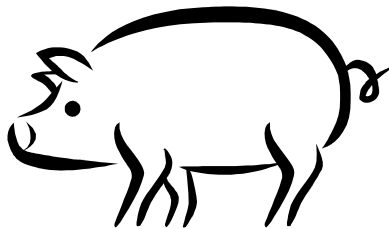
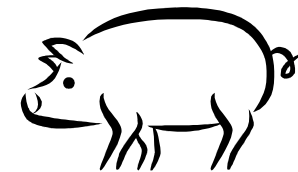


Wirtschaftlichkeit der Ferkelerzeugung in Österreich

Die Rolle von Produktionseffizienz, Bestandesgröße
und geänderter EU-Agrarpolitik



Josef Hambrusch
Leopold Kirner



BUNDESANSTALT für Agrarwirtschaft
FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics

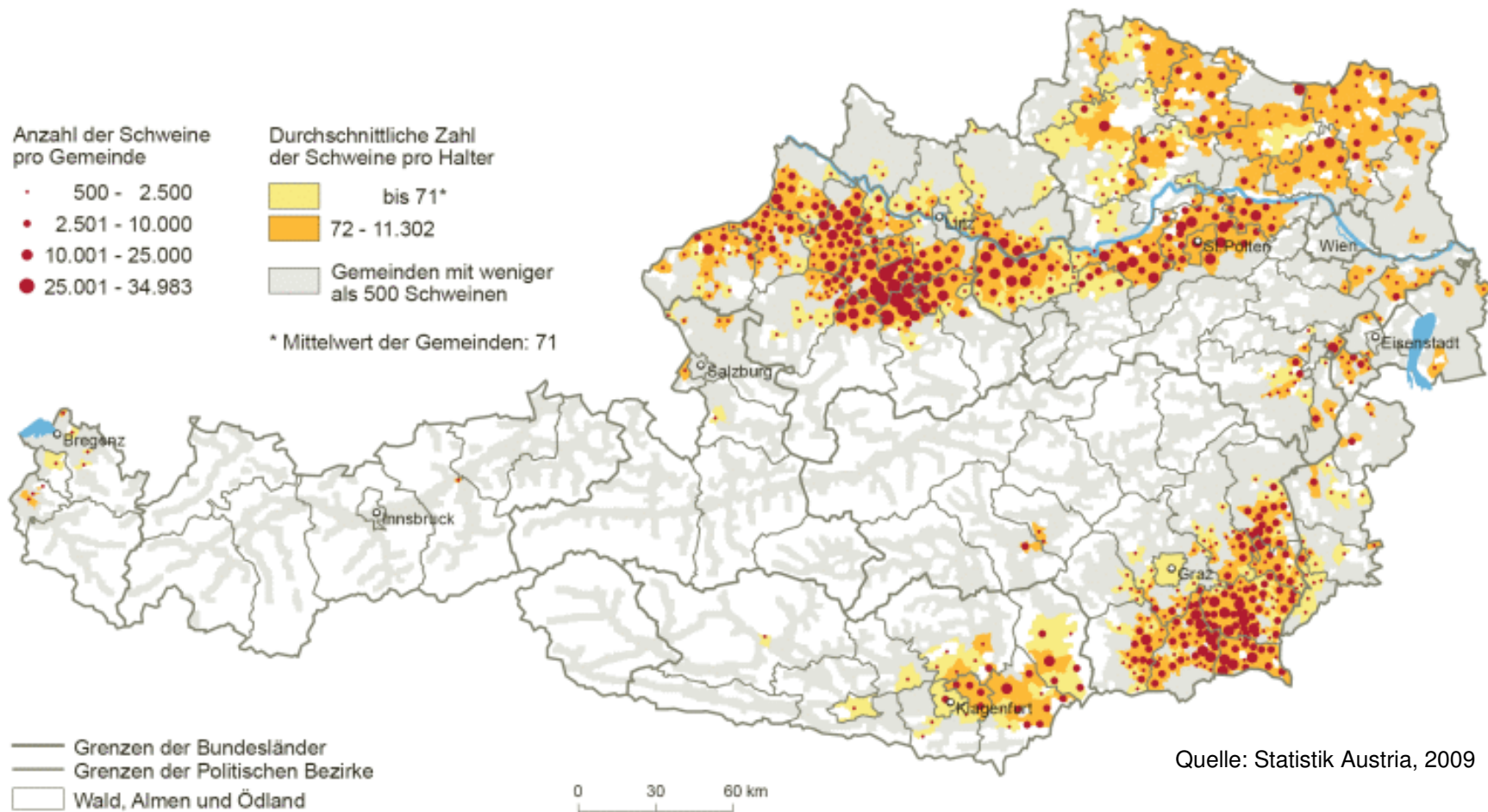
Inhalt

- Einleitung
- Schweinehaltung in Österreich
- Arbeitskreise - Betriebszweigauswertung
- Gesamtbetriebliche Analysen
 - Datengrundlage und Methode
 - Ergebnisse
- Zusammenfassung und Schlussfolgerungen



Schweinehaltung in Österreich

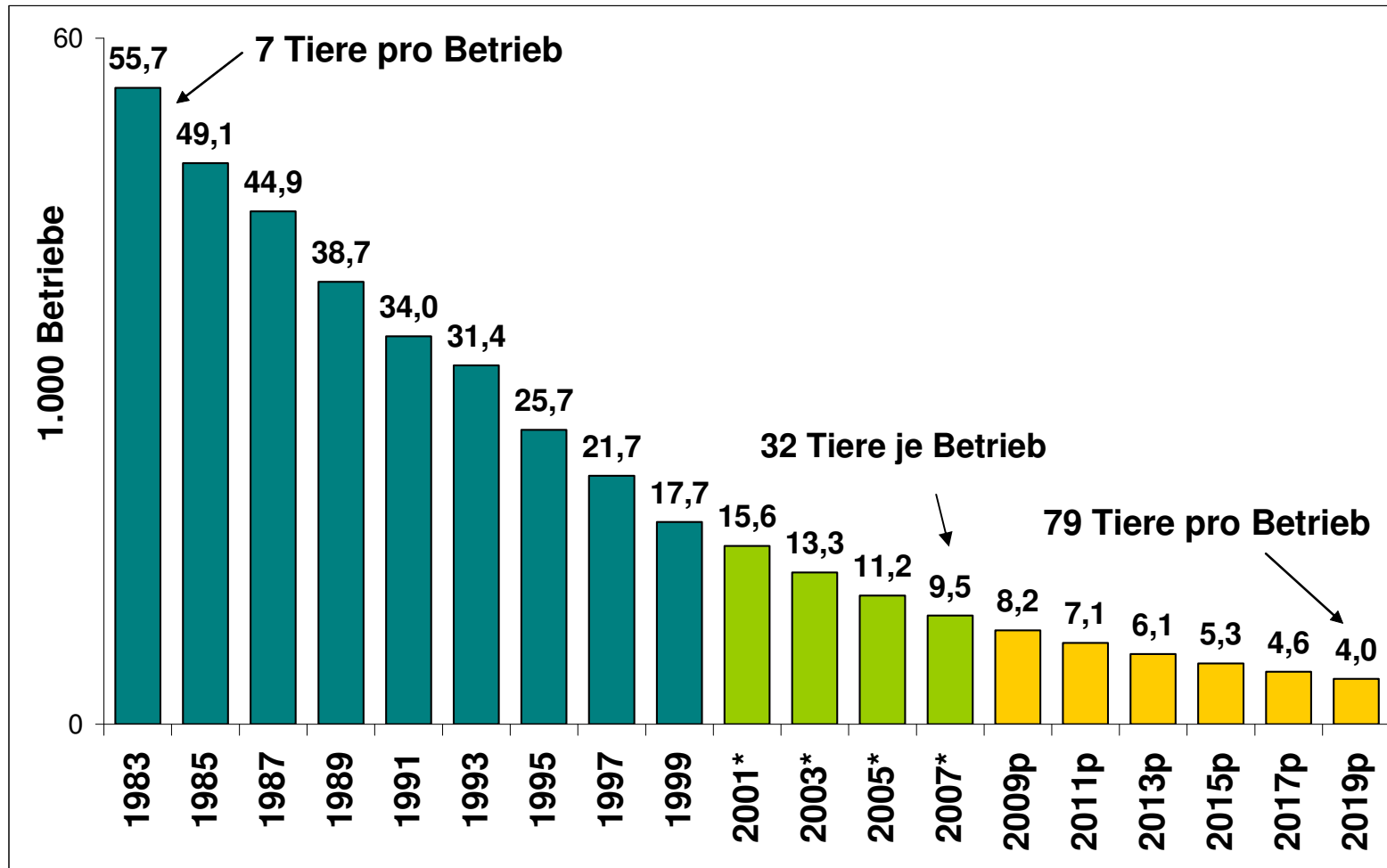
Verteilung der Schweinebestände nach Gemeinden (2008)



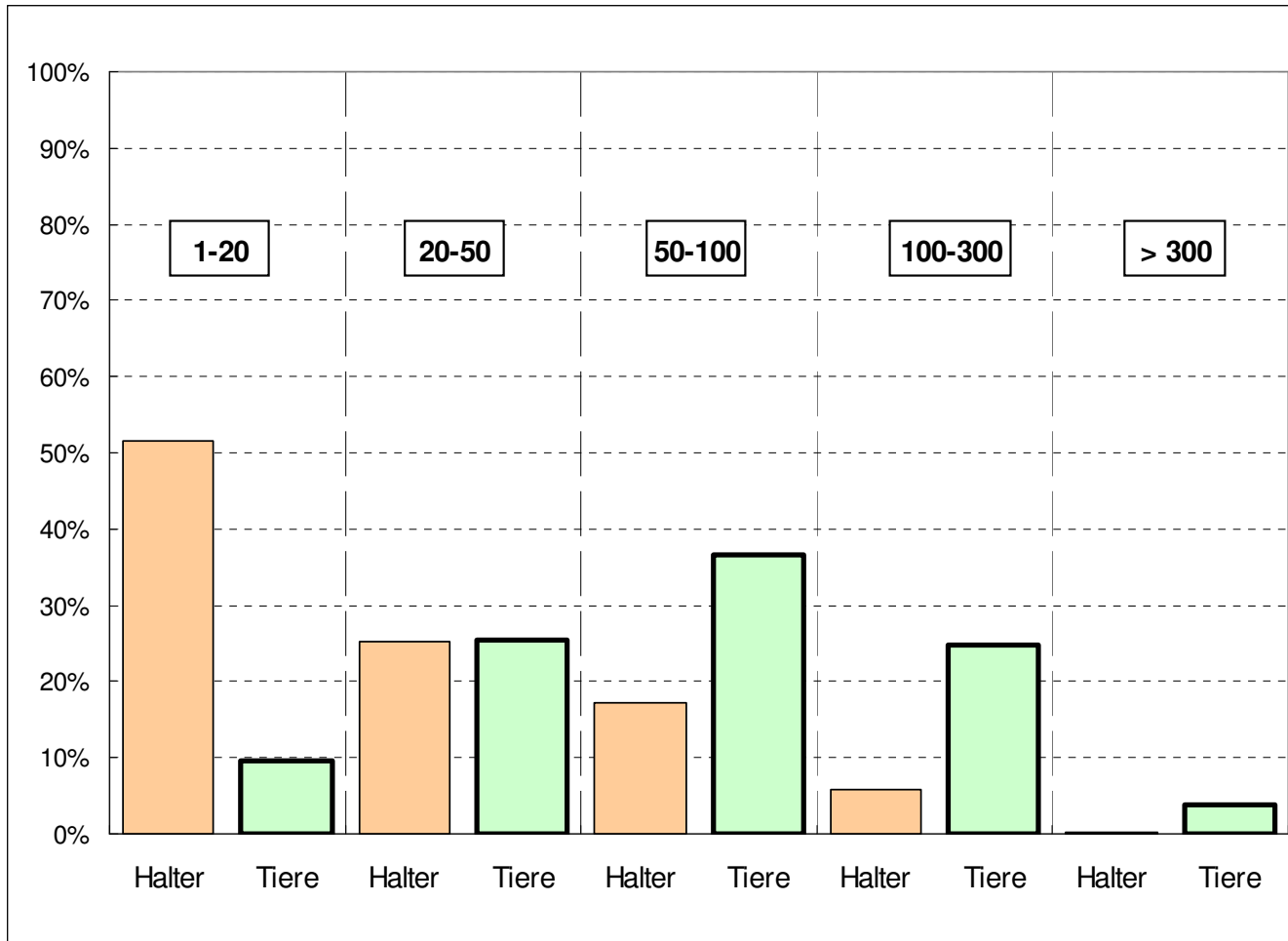
Kennzahlen zur Schweinehaltung in Österreich (2008)

- 23% des tierischen Produktionswertes
- 3,06 Mio. Schweine (- 17% zu 1995)
- 39.800 Schweinehalter (- 64% zu 1995)
- 484.000 t Bruttoeigenerzeugung (103% SVG)
- 103 % SVG bei Schweinefleisch
- Gestiegene Ferkelimporte (~ 150.000 Stk. Importüberschuss)

Zuchtsauenbetriebe in Österreich bis 2020 (ALFIS, eigene Berechnung)

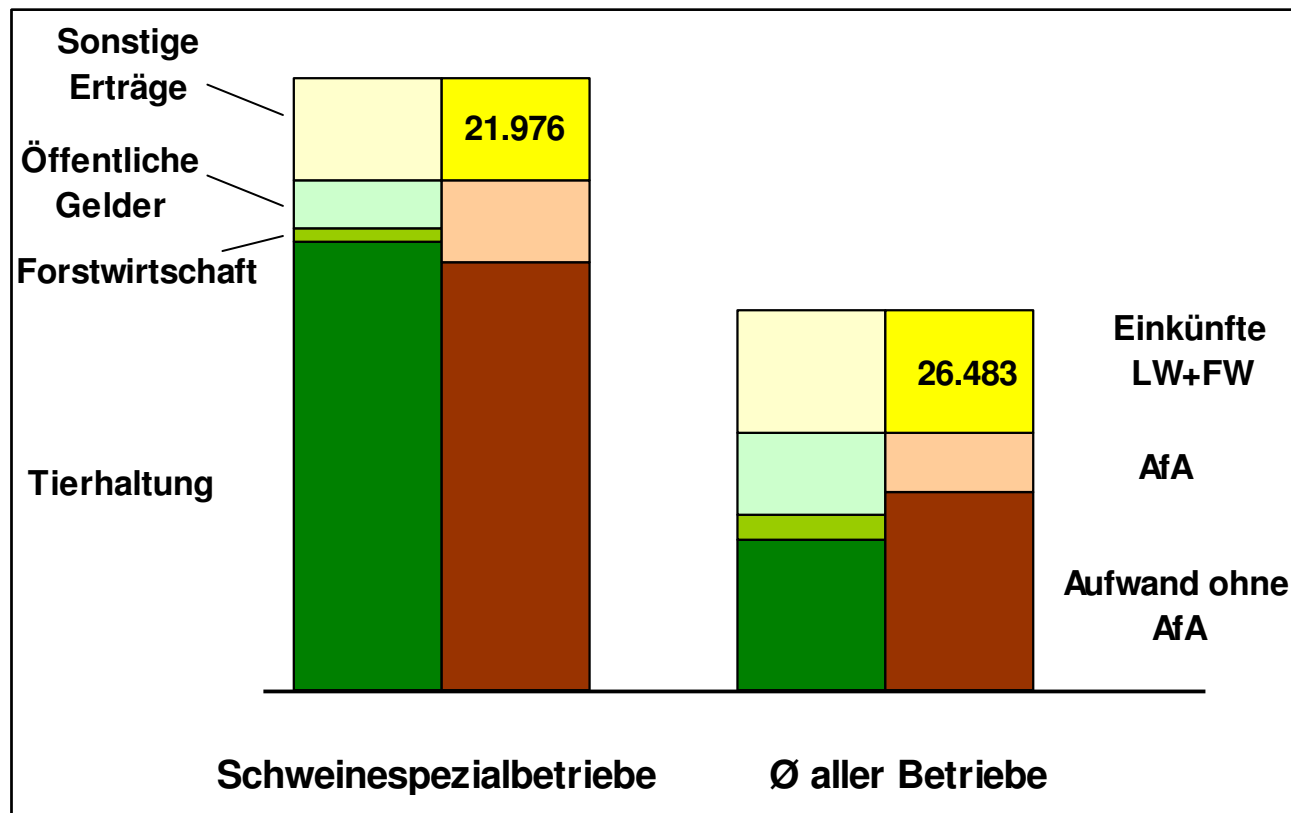


Struktur der Zuchtsauenhaltung 2007



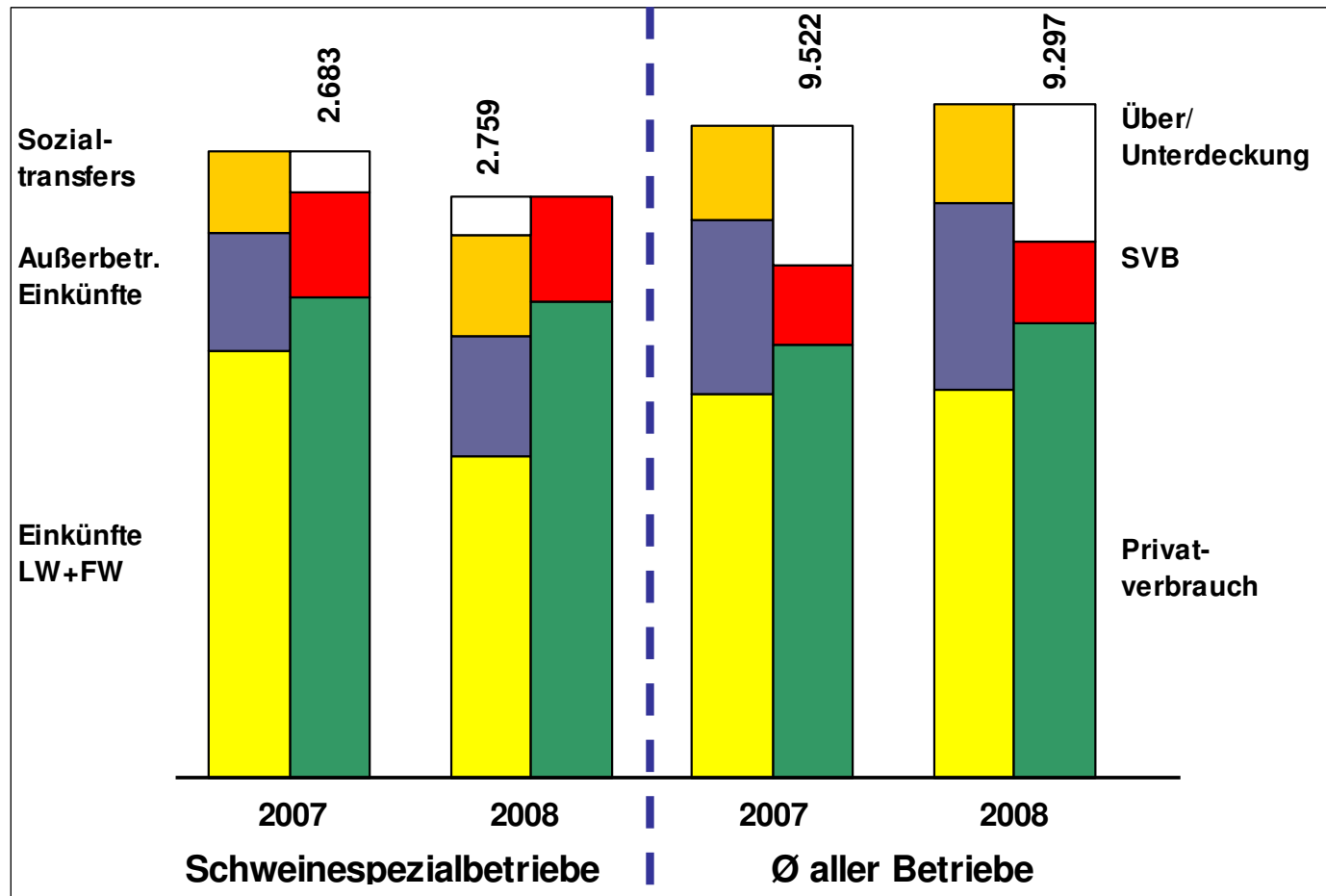
Quelle: Statistik Austria

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft (2008)



Quelle: BMLFUW, 2009

Haushalt: Überdeckung/Unterdeckung des Verbrauchs (2007, 2008)



Quelle: BMLFUW, 2009

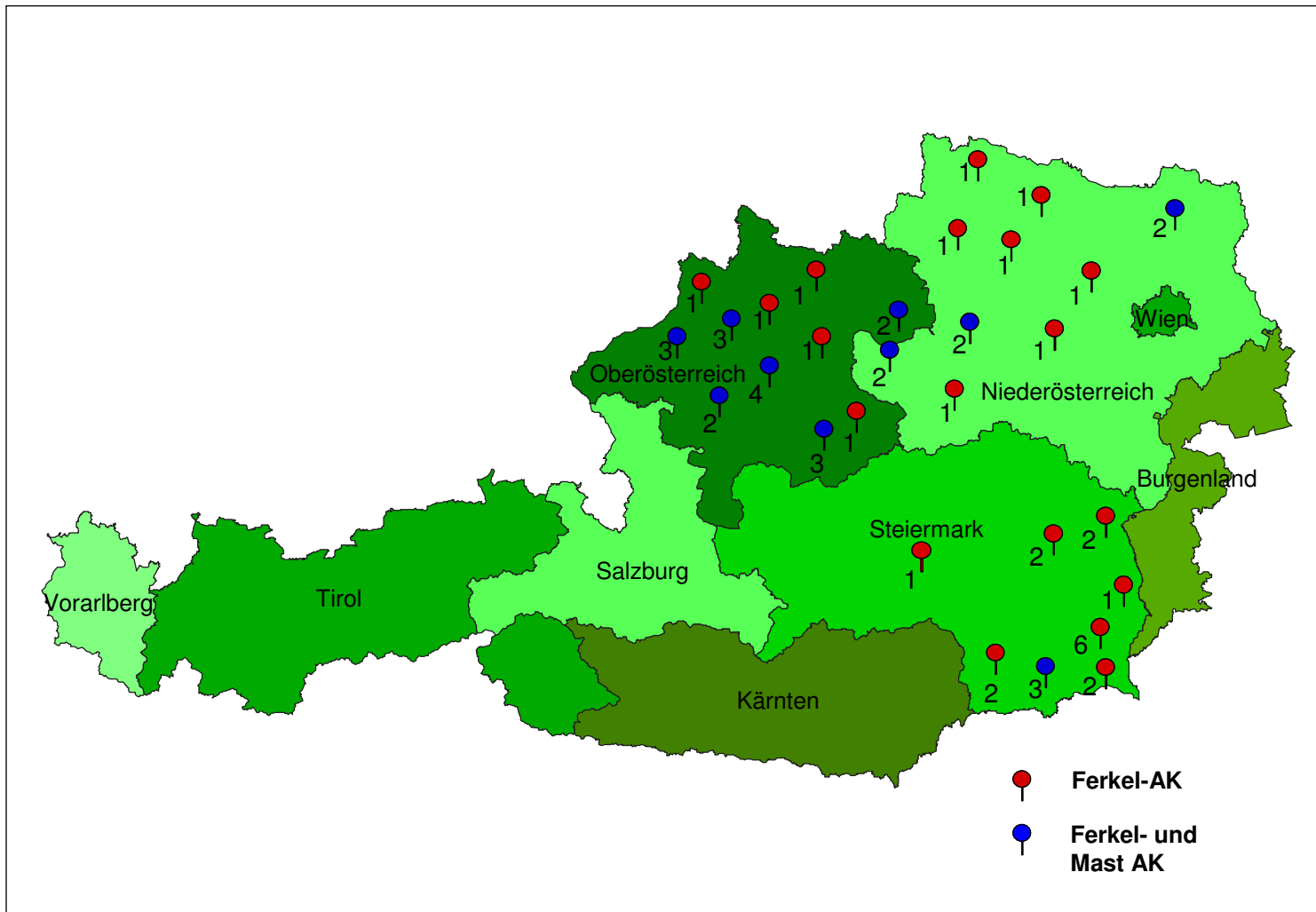


Arbeitskreisarbeit - Betriebszweigauswertung

Struktur der Arbeitskreise Ferkelproduktion 2008

Bundesland	Anzahl Arbeitskreise	Betriebe in den Arbeitskreisen	Ausgewertete Betriebe	
			Biologische Daten	Ökonomische Daten
Niederösterreich	9	106	79	59
Oberösterreich	14	316	302	151
Steiermark	22	442	391	17
Summe	45	864	772	227

Schweinearbeitskreise in Österreich 2008



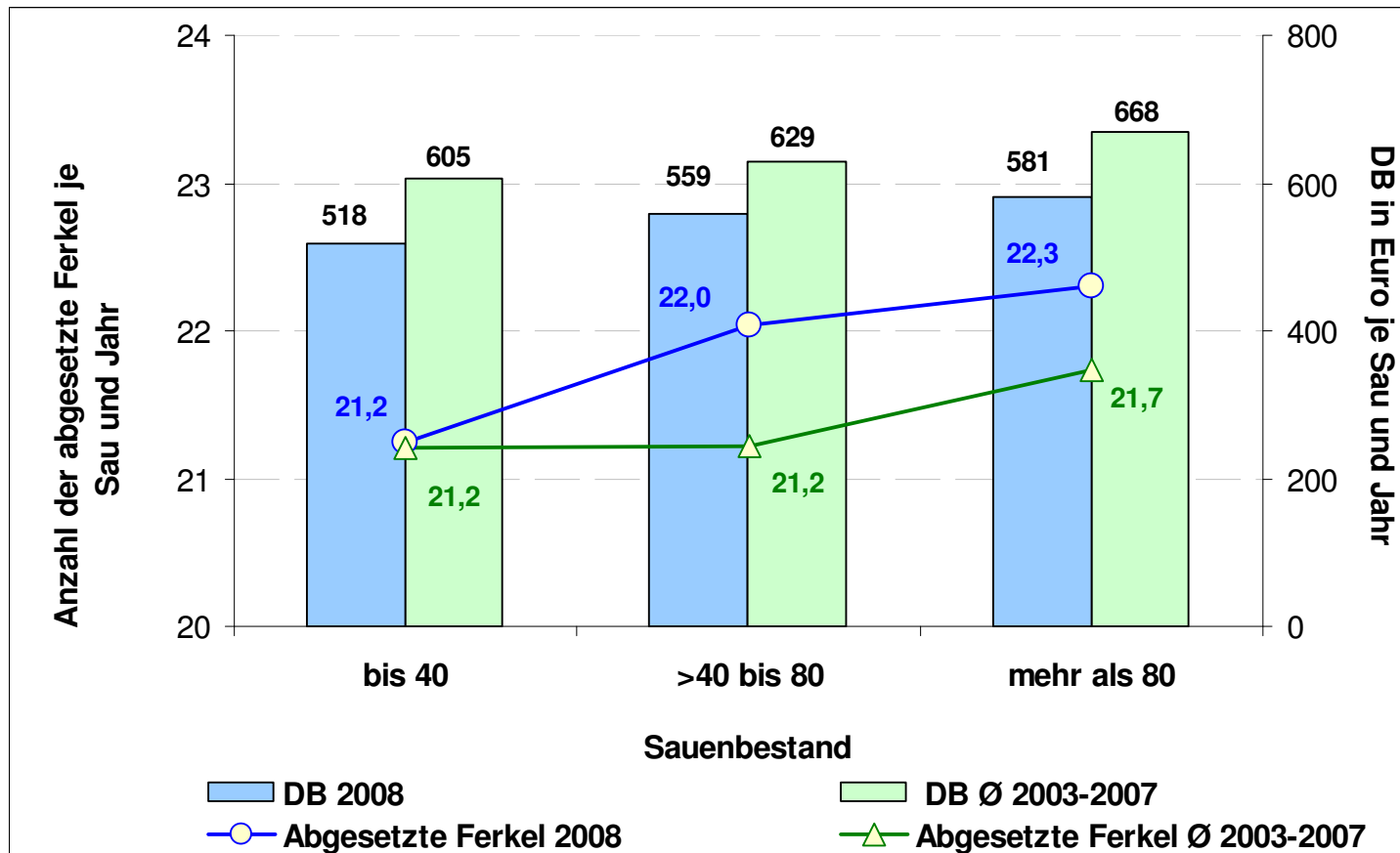
Biologische Kennzahlen nach Leistungsviertel 2008

Kennzahl	Einheit	Klassen nach abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr		
		25 % oberes Viertel	Durch- schnitt	25 % unteres Viertel
Zahl der Betriebe	Anzahl	52	206	52
Anzahl Sauen je Betrieb	St.	82,9	76,4	71,2
Geb. Würfe je Sau u. Jahr	Würfe	2,33	2,25	2,21
Lebend geborene Ferkel je Wurf	St.	11,5	11,2	11,0
Absetzverluste	%	11,1	11,9	12,8
Abgesetzte Ferkel je Sau u. Jahr	St.	23,9	22,1	21,1
Zwischenwurfstage	d	151	154	155
Leertage je Wurf	d	13,8	17,8	18,7
Leertage bis Belegung je Wurf	d	6,1	6,4	6,4
Leertage bei Umrauschen je Wurf	d	3,9	7,3	10,0
Säugertage je Wurf	d	27,7	27,9	28,0
Umrauschen	%	8,7	13,6	15,0
Remontierung	%	31,4	34,8	40,3

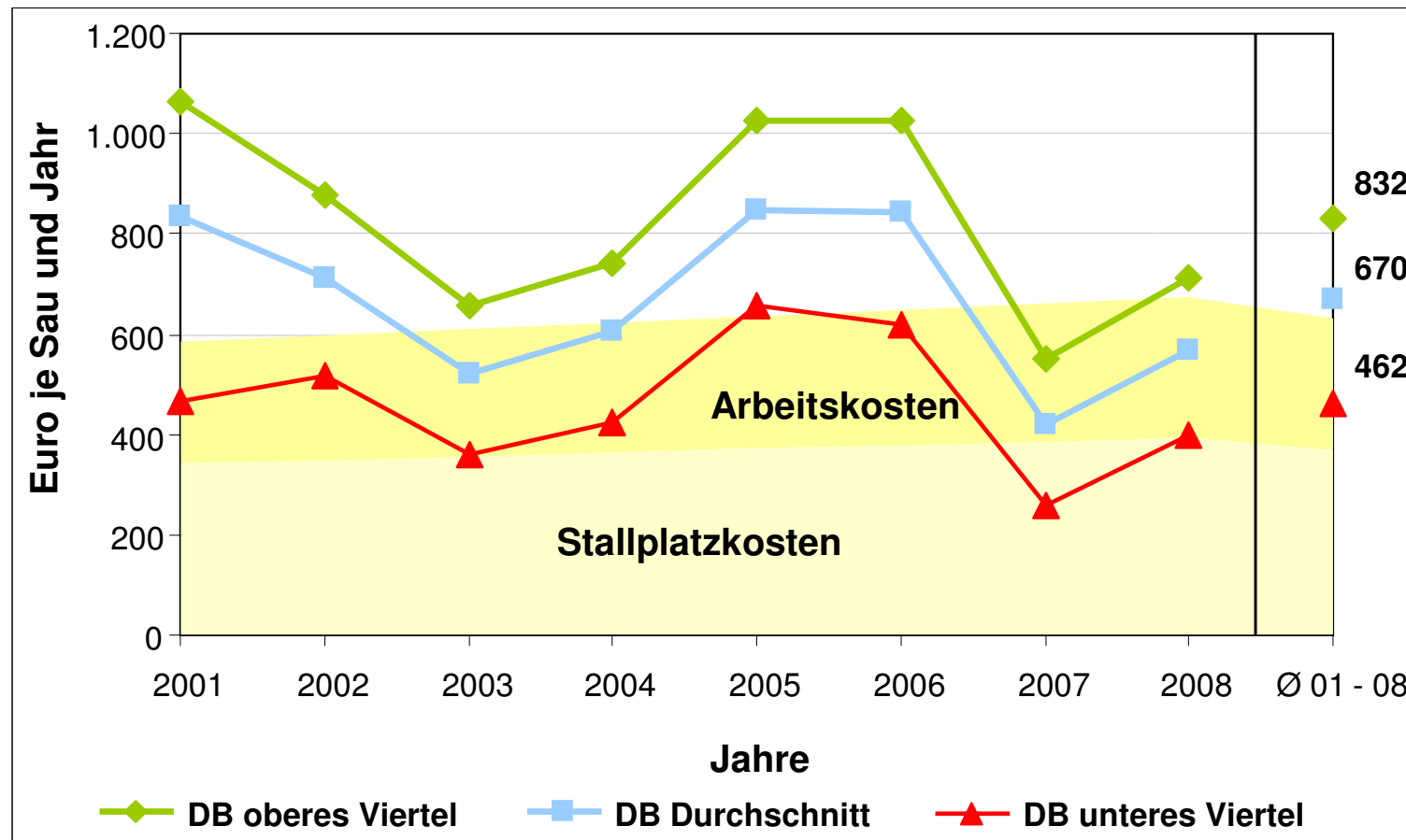
Ökonomische Kennzahlen nach Leistungsviertel 2008

Kennzahl	Einheit	Klassen nach Erfolgsvierteln		
		25% oberes Viertel	Durchschnitt	25% unteres Viertel
Zahl der Betriebe	Anzahl	52	206	52
Bestandesgröße (Anzahl Sauen)	St.	83	76	71
Leistung Ferkel	€/Sau	1.596	1.446	1.299
Sonstige Leistungen	€/Sau	67	76	90
Leistung gesamt	€/Sau	1.662	1.522	1.389
Bestandesergänzung	€/Sau	92	104	128
Futter Ferkel	€/Sau	380	350	333
Futter Sau	€/Sau	264	279	307
Futter Gesamt	€/Sau	644	629	640
Gesundheit	€/Sau	87	97	109
Energie und Wasser	€/Sau	60	59	56
Sonstige variable Kosten	€/Sau	127	123	113
Summe variable Kosten	€/Sau	950	953	990
DB je Sau	€/Sau	712	569	399
DB je abgesetztes Ferkel	€/Sau	29,8	25,7	18,9

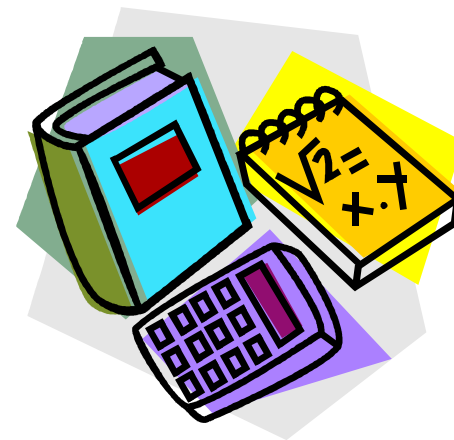
Einfluss der Bestandesgröße auf die Zahl der abgesetzten Ferkel und den DB



Entwicklung des Deckungsbeitrages je Sau nach Leistungsviertel (in Euro)



Gesamtbetriebliche Analyse - Szenarien



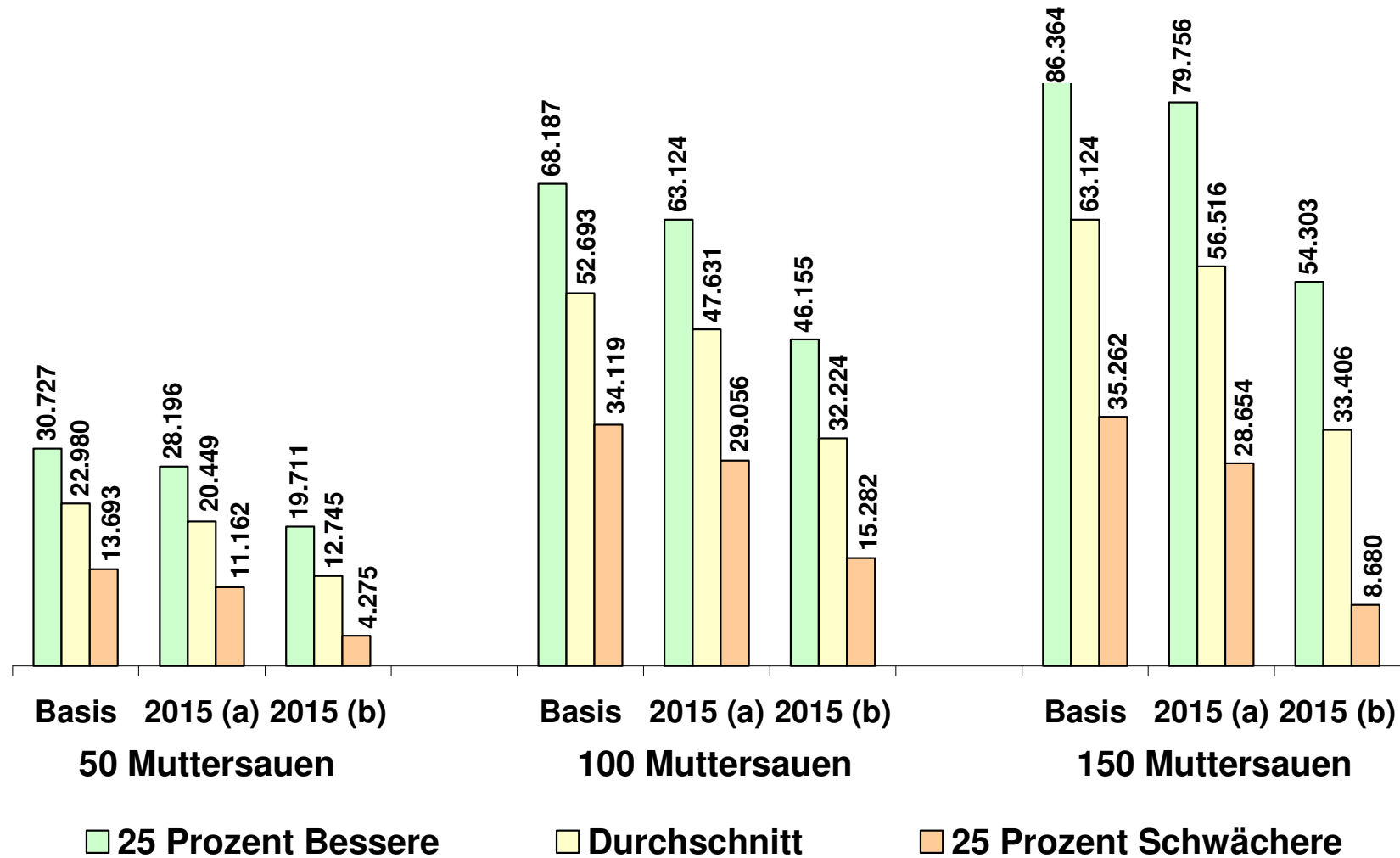
Berechnungsgrundlagen I

Bezeichnung	Einheit	Modellbetrieb mit ... Sauen		
		50	100	150
Ackerland je Betrieb	ha	18,5	37,0	55,5
Pachtanteil	%	27	30	36
Anschaffungswert Schweinestall	€ je Platz	4.400	4.200	4.200
Jährliche Kosten Schweinestall	€ je Betrieb	12.384	23.641	35.462
Arbeitsbedarf	AKh je Sau	25	20	18
Verbrauch	€ je Betrieb	38.500	41.500	44.000

Berechnungsgrundlagen II

- Szenarien
 - Ausgangssituation (Ø vergangene 5 Jahre)
 - Szenario 2015a):
 - - 33% erste Säule (Betriebsprämie)
 - - 25% zweite Säule (ÖPUL)
 - + 1,5% p.a. Verbrauch und SVB
 - Szenario 2015b):
 - Zusätzlich – 10% Ferkelpreis
- Kennzahlen
 - Einkommensbeitrag
 - Gesamtkapitalrentabilität
 - Eigenkapitalbildung

Einkommensbeitrag nach Bestandesgröße, Erfolgsvierteln und Szenarien



Gesamtkapitalrentabilität nach Bestandesgröße, Erfolgsviertel und Szenario

50 Muttersauen			
Szenario	+25 %	Ø	-25 %
Basis	3,2	0,0	-3,9
2015 (a)	2,2	-1,1	-5,0
2015 (b)	-1,4	-4,3	-7,9
100 Muttersauen			
Szenario	+25 %	Ø	-25 %
Basis	7,5	4,1	0,1
2015 (a)	6,4	3,0	-1,0
2015 (b)	2,7	-0,3	-4,0
150 Muttersauen			
Szenario	+25 %	Ø	-25 %
Basis	8,0	4,7	0,6
2015 (a)	7,1	3,7	-0,3
2015 (b)	3,4	0,4	-3,2

Eigenkapitalbildung nach Bestandesgröße, Erfolgsviertel und Szenario

50 Muttersauen			
Szenario	+25 %	∅	-25 %
Basis	12.967	5.220	-4.067
2015 (a)	7.691	-56	-9.343
2015 (b)	-794	-7.760	-16.230
100 Muttersauen			
Szenario	+25 %	∅	-25 %
Basis	34.052	18.558	-16
2015 (a)	29.349	13.856	-4.719
2015 (b)	12.380	-1.551	-18.493
150 Muttersauen			
Szenario	+25 %	∅	-25 %
Basis	47.864	24.624	-3.238
2015 (a)	37.296	14.056	-13.806
2015 (b)	11.843	-9.054	-33.780

Rahmenbedingungen für bäuerliches Wirtschaften

- **Mehr Wettbewerb** (Globalisierung, Liberalisierung)
- **Neue Agrarpolitik nach 2013**
- **Schwierigere Prognosen für Agrarmärkte**
(Volatilität)
- **Weiterhin steigende Lebenshaltungskosten**
- **Ungebrochener technologischer Fortschritt**
(Motor des agrarstrukturellen Wandels)
- **Klimawandel, Abnahme der Biodiversität**
-

Schlussfolgerungen Ferkelerzeugung

- Der Schlüssel für den Betriebserfolg führt über das Produktions/Leistungsniveau
- Vollkosten beachten
- Professionelle Unternehmensführung
 - Hilfsmittel der Unternehmensführung nutzen: Aufzeichnungen, Betriebskonzept, Arbeitskreisangebote etc.
 - Informationsquellen für Preisentwicklungen sowie Ein- und Verkaufsstrategien gewinnen an Relevanz
 - Potenziale des Familienbetriebs nützen (Flexibilität, Rolle der Frauen, Motivation der Jungen)
 - Strategisch Denken und nicht von kurzfristigen Entwicklungen leiten lassen (braucht Ziele, Werte)